



Leitfaden Empirisch-qualitative Qualifikationsarbeiten

Erste Schritte

1. Was wollen Sie untersuchen? →
Forschungsfeld/Forschungsgegenstand/Theoretischer Hintergrund/explorative Analyse?
2. Was wollen Sie ganz speziell wissen? → Forschungsfrage (muss noch nicht ausformuliert sein)
3. Mit welcher Forschungsmethode können Sie ihre Forschungsfrage am besten beantworten? → quantitative Forschung oder qualitative Forschung? (Sie müssen erklären können, warum die qualitative Methode die beste Methode für Ihre FF ist usw.)

1. Was ist eine empirisch- qualitative Arbeit?

Ob Sie eine empirisch-qualitative Arbeit schreiben, hängt vor allem von Ihrer Forschungsfrage ab. Quantitative Forschungsmethoden erheben aufbauend auf einer vorbestehenden Hypothese / Theorie objektiv messbare Daten, die sich durch große Stichproben auszeichnen und ein Abbild der Grundgesamtheit widerspiegeln. Wenn aber das subjektive Erleben und Empfinden eines Menschen im Mittelpunkt steht sind quantitative Methoden nicht angemessen. Die qualitative Forschungsmethode wird also immer dann angewendet, wenn es um den Menschen als subjektives Wesen und nicht um ein Untersuchungsobjekt geht und welcher für bestimmte Fragestellungen mit qualitativen Forschungsmethoden besser erfasst werden kann.

2. Wie formuliere ich eine Forschungsfrage?

Die Forschungsfrage sollte unbedingt – nachdem Sie sich mit dem Forschungsfeld auseinandergesetzt haben – formuliert werden. Achten Sie darauf, dass Sie die Forschungsfrage offen, kurz, präzise und leicht verständlich formulieren. Die Forschungsfrage soll festgelegt werden **BEVOR** Sie den Theoretischen Hintergrund schreiben!

3. Welche Inhalte gehören in eine empirisch qualitative Arbeit?

Titelblatt

Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abstrakt / Zusammenfassung (MA)

Das Abstrakt sollte nicht länger als eine Seite sein und folgende Punkte enthalten: Theoretischer Hintergrund, Ziel und Fragestellung, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Die Einleitung einer Abschlussarbeit dient als kurze Einführung und kompakte Übersicht (ca. 1,5 bis 2 Seiten, abhängig von der Gesamtlänge der Arbeit), die in das Forschungsthema einführt. Dabei sollen die Ziele und Problemstellungen kurz dargelegt sowie die Eingrenzung und Abgrenzung des Themas klar definiert werden, inklusive einer Begründung, die die wissenschaftliche, theoretische und praxisbezogene Bedeutung des Themas unterstreicht. Dies sollte stets unter Bezugnahme auf relevante Literatur geschehen. Weiterhin muss der strukturelle Aufbau der Arbeit kurz umrissen werden, um den logischen Zusammenhang und den Fortgang der Argumentation („roter Faden“) zu verdeutlichen. Üblicherweise wird die Einleitung verfasst, nachdem alle anderen Kapitel der Arbeit abgeschlossen sind.

1 Theoretischer Hintergrund

Der theoretische Teil der Arbeit beinhaltet eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Forschungsthema, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht. Dies umfasst die Integration von Quellenangaben direkt im Fließtext und berücksichtigt sowohl deutschsprachige als auch internationale Fachliteratur (Fachbücher, Originalstudien, konzeptionelle Artikel, etc.). Im theoretischen Hintergrund werden alle für die Forschungsfrage relevanten Konzepte, Konstrukte, Begriffe, etc. eingeführt und definiert.

2 Aktueller Forschungsstand

In diesem Teil der Arbeit stellen Sie optimalerweise andere Studien und vor, die sich mit dem von Ihnen gewählten Forschungsfeld beschäftigen und eine ähnliche Forschungsfrage untersucht und analysiert haben. Dafür legen Sie Einschlusskriterien fest. D.h. wie alt dürfen die Studien sein, welche Art von Studien (nur kontrollierte Studien-RCT, Meta-analyse, Review usw.) und welche Methode (qualitativ, quantitativ) muss angewandt worden sein. In diesem Kapitel stellen Sie 2-4 ausgewählter Studien vor.

3 Zielformulierung und Forschungsfrage

In diesem Kapitel erläutern Sie das Ziel ihrer Arbeit. Warum wollen Sie was untersuchen und warum ist das wichtig.

Daraus ergibt/ergeben sich dann die Forschungsfrage/n, die Sie benennen/ausformulieren.

4 Methode

Leiten Sie kurz in das neue Kapitel ein und beschreiben Sie dessen Inhalt.

4.1 Grundlagen der Qualitativen Forschung (Begründung der Wahl der Methode nicht vergessen)

Beschreiben Sie, worum es sich bei der Qualitativen Forschung handelt, worin sie sich von der quantitativen Forschung unterscheidet und warum diese Forschungsmethode die richtige ist, um Ihre Forschungsfrage zu beantworten.

4.2 Erhebungsmethode

Das Interview ist die am häufigsten eingesetzte Methode zur Datengewinnung in der qualitativen Forschung. Es gibt halbstandardisierte, problemzentrierte und narrative Interviews sowie Gruppendiskussionen (Fokusgruppen). Erläutern Sie, welche Erhebungsmethode Sie in Ihrer Arbeit anwenden und begründen Sie Ihre Wahl.

4.3 Stichprobe

Anders als in der quantitativen Forschung erfolgt die Auswahl der Stichprobe nicht zufällig, sondern gezielt aufgrund des theoretischen Fachwissens des Forschers/ der Forscherin (Theoretical Sampling), weil die Stichprobe anhand theoriebildender Aspekte ausgewählt und kontinuierlich erweitert werden kann. D. h. Sie entscheiden sich für eine Stichprobe, die Ihnen geeignet erscheint, Ihre Forschungsfrage/n zu beantworten. Sie formulieren in diesem Teil der Arbeit die Einschlusskriterien, die Sie vor Beginn Ihrer Teilnehmer:innen Suche, festlegen. Außerdem beschreiben Sie ganz Ihre Stichprobe ganz detailliert und bestenfalls visualisieren Sie die Beschreibung.

4.4 Interviewleitfaden

In diesem Teilkapitel beschreiben Sie ganz konkret, wie Sie den Interviewleitfaden entwickelt haben und welche Dimensionen Sie

fokussieren. Die Leitfragen haben das Ziel, Ihre Forschungsfrage/n zu beantworten. Vergessen Sie nicht eine individuelle Einwilligungserklärung zu verfassen.

4.5 Durchführung der Interviews

In diesem Teilkapitel beschreiben Sie die genaue Durchführung der Interviews. Wie haben die Interviews stattgefunden? Face to Face, telefonisch oder per Webex? Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der gewählten Methode und beschreiben Sie die Rahmenbedingungen sowie mit welcher Technik Sie das Interview aufgenommen haben. Geben Sie außerdem an, wie lange die Interviews durchschnittlich gedauert haben.

4.6 Transkription

Das auditive Datenmaterial muss für die Auswertung verschriftlicht werden. Dabei ist eine vollständige Transkription ratsam. Dafür legen Sie Transkriptionsregeln fest, die Sie der Literatur entnehmen und individuell an Ihre Untersuchung anpassen dürfen. Bitte nutzen Sie ein Transkriptionsprogramm und vergeben Sie für jeden/jede Teilnehmer:in eine ID, die keinerlei Bezug zur befragten Person herstellt.

4.7 Auswertung – Qualitative Inhaltsanalyse

In den meisten Fällen erfolgt die Auswertung anhand der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. In diesem Kapitel beschreiben Sie kurz die entsprechenden Grundlagen. Beschreiben und begründen Sie mit welcher Auswertungsmethode Sie vorgehen (induktiv oder deduktiv) und erläutern Sie kurz den Unterschieden und begründen Sie Ihre Wahl. Um die Kategorien zu entwickeln bzw. Textmaterial zuzuordnen nutzen Sie unbedingt ein Computerprogramm wie z.B. QCAmap (www.qcamap.org/ui/de/home) oder MAXQDA. Begründen Sie Ihre Wahl.

5 Ergebnisdarstellung

In diesem Teil Ihrer Arbeit geht es darum, Ihre Ergebnisse zu beschreiben und NICHT! zu interpretieren. Die Interpretation der Ergebnisse erfolgt erst im Kapitel der Diskussion. Bitte identifizieren Sie Hauptergebnisse, beschreiben Sie diese und fügen Sie entsprechende Ankerbeispiele hinzu. In der qualitativen Forschung ist es **nicht** notwendig, ihre Daten zu quantifizieren (relative und absolute Häufigkeiten). Das gilt vor allem, wenn es sich um eine

induktive Kategorienbildung handelt. Sie können folgende Satzanfänge nutzen:

- Über die Hälfte der befragten TN....
- Ein Großteil der befragten....
- Die Mehrheit der befragten
- Wenige der befragten ...
- Usw.

Bitte besprechen Sie mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin, ob er oder sie die Quantifizierung dennoch wünscht.

6 Diskussion

- 6.1 Diskussion der Ergebnisse (die eigenen Ergebnisse)
- 6.2 Einordnung der Ergebnisse in den Forschungskontext (also den aktuellen Forschungsstand)
- 6.3 Limitationen/Reflektion des methodischen Vorgehens

7 Schlussfolgerung und Ausblick

Literaturverzeichnis

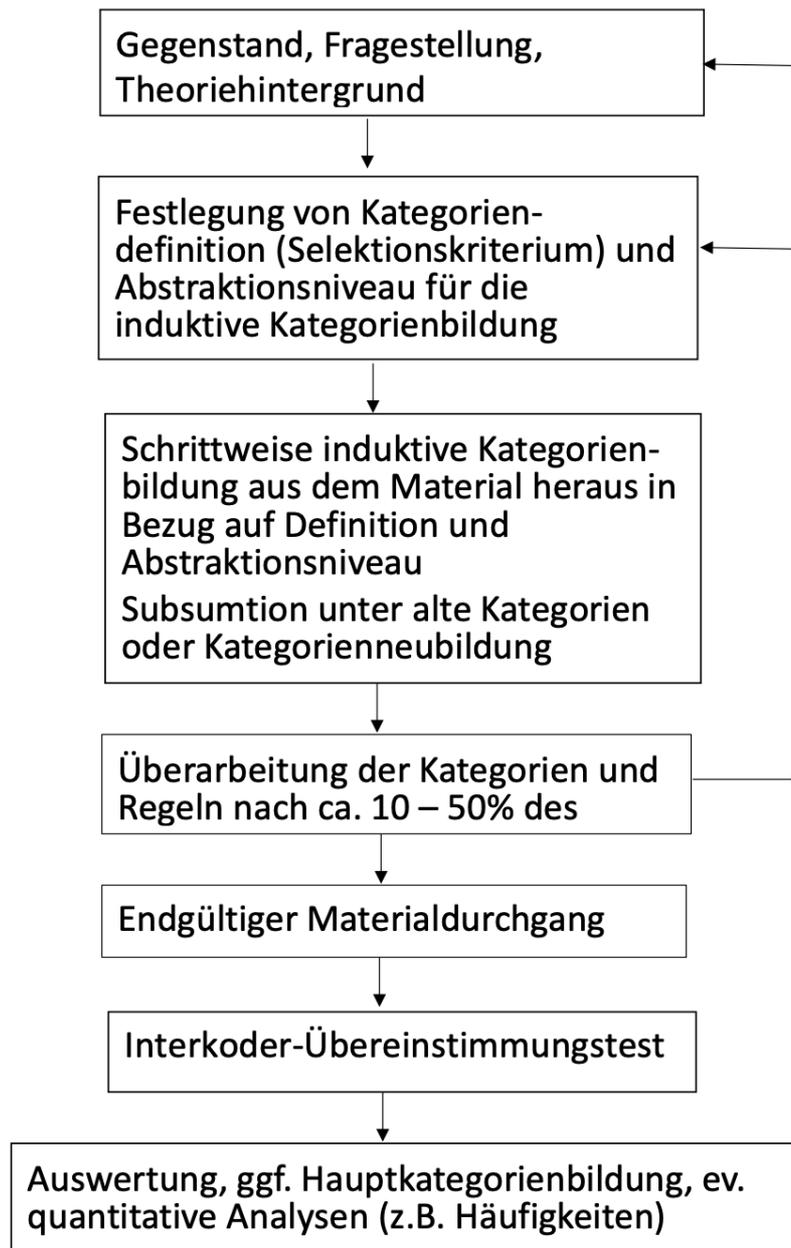
Anhang

Eidesstattliche Erklärung

4. Ablaufmodelle

Ablaufmodell induktive Kategorienbildung

Ablaufmodell induktive Kategorienbildung



Regeln der induktiven Kategorienbildung

Fragestellung

1. Formulieren Sie eine klare Fragestellung, nicht nur ein Thema!
2. Verknüpfen Sie sie mit dem Stand der Forschung und formulieren Sie die eigene theoretische Position!
3. Legen Sie das Textmaterial begründet fest!

Kategoriendefinition und Abstraktionsniveau

1. Leiten Sie die Kategoriendefinition aus der Fragestellung ab und beziehen Sie sie auf das Textmaterial! Sie dient als Selektionskriterium zur Festlegung der für die Fragestellung relevanten Textpassagen.
2. Legen Sie fest, wie allgemein bzw. spezifisch die Kategorien formuliert werden sollen, sodass nicht zu wenig bzw. zu viele Kategorien entstehen. Textpassagen, die spezifischer als das festgelegte Niveau sind, werden verallgemeinert, Passagen, die genereller sind, werden nicht berücksichtigt.

Kategorienbildung

1. Lesen Sie den Text von Beginn an Zeile für Zeile durch! Wenn eine Textstelle nach der Kategoriendefinition relevant erscheint, wird eine Kategorie gebildet.
2. Wenn im weiteren Verlauf eine Textstelle zu einer bereits formulierten Kategorie passt, wird sie dieser summiert. Ansonsten wird eine neue Kategorie formuliert.

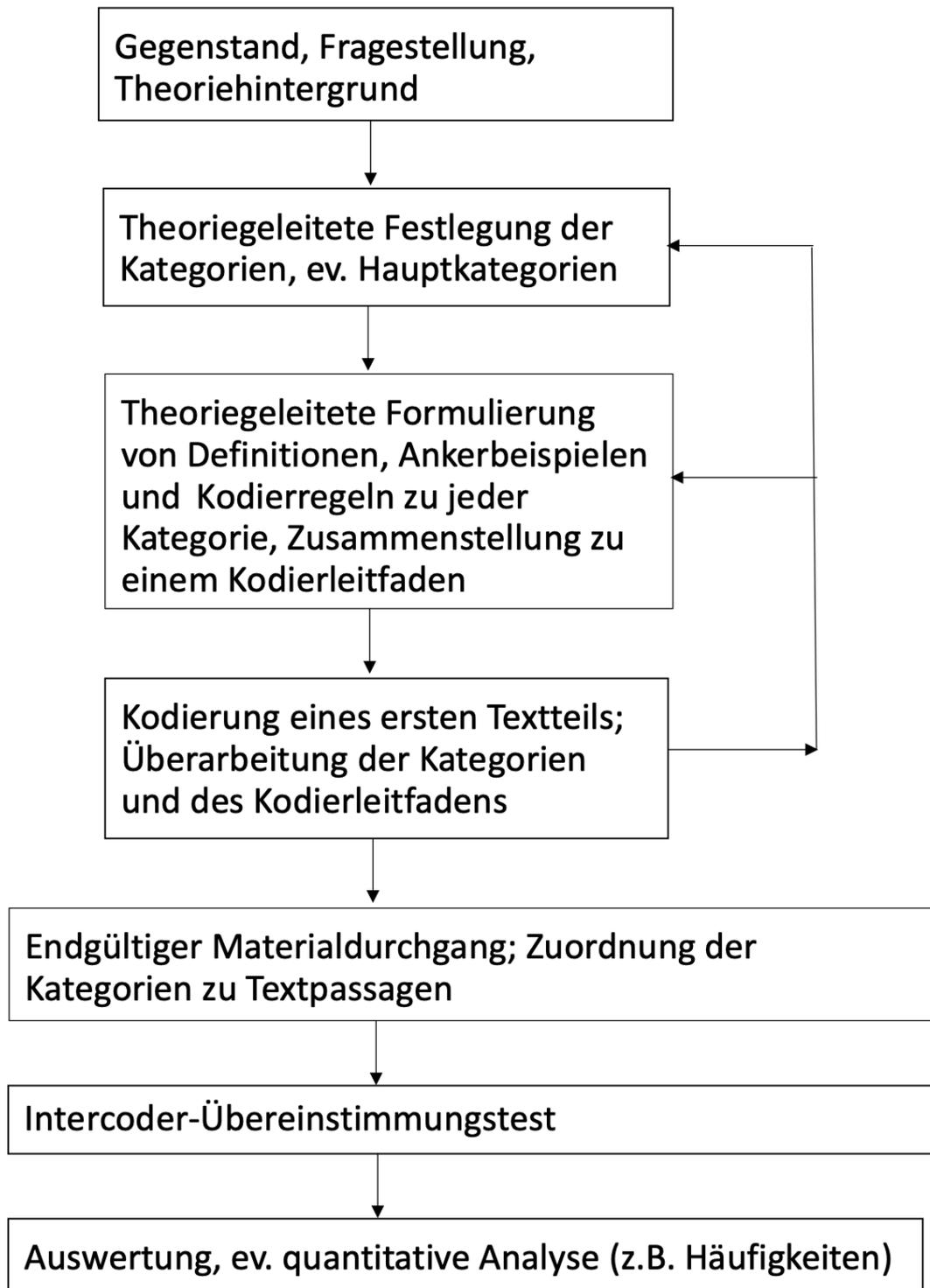
Überarbeitung

1. Wenn sich das Kategoriensystem stabilisiert (wenig Neuformulierungen), unterziehen Sie die Kategorien, die Kategoriendefinition sowie das Abstraktionsniveau einer Revision!

Auswertung

1. Erwägen Sie am Ende des Kategorienbildungsprozesses die Bildung von Hauptkategorien unter Zuhilfenahme theoretischer Überlegungen.
2. Die Liste der Kategorien spricht für sich selbst, kann aber auch nach Häufigkeiten geordnet werden.

Ablaufmodell deduktive Kategorienbildung



Regeln der deduktiven Kategorienbildung

Fragestellung

1. Formulieren Sie eine klare Fragestellung, nicht nur ein Thema!
2. Verknüpfen Sie sie mit dem Stand der Forschung und formulieren Sie die eigene theoretische Position!
3. Legen Sie das Textmaterial begründet fest!

Kategoriensystemerstellung

1. Leiten Sie aus der Fragestellung die Auswertungspakete ab und formulieren Sie sie in Kategorien!
2. Das Kategoriensystem kann Haupt- und Unterkategorien enthalten
3. Das Kategoriensystem kann nominal (einfache Kategorienliste) oder ordinal (Ordinalskala, z. B. positiv-neutral-negativ) konzipiert werden.

Kodierleitfaden

1. Definieren Sie vorab theoriegeleitet! klare Definitionen zu allen Kategorien!
2. Sammeln Sie während der Textarbeit exemplarische Teststellen als Ankerbeispiel für die Kategorien!
3. Bei unklaren Textstellen formulieren Sie theoriegeleitet Entscheidungsregeln für die Kategorisierung (Kodierregeln)!
4. Stellen Sie Definitionen, Ankerbeispiel und Kodierregeln zu einem Kodierleitfaden zusammen!

Überarbeitungsschleife

1. Wenn sich die Kategorienzuordnung stabilisiert (also wenig Abgrenzungsprobleme), unterziehen Sie die Kategorien und den Kodierleitfaden einer Revision!

Auswertung

1. Die Zuordnung der deduktivgebildeten Kategorien zum Textmaterial kann bereits das Ergebnis darstellen. Häufigkeiten der Kategorienzuordnung können aber auch quantitativ analysiert werden.

5. Welche Formalia sind zu beachten?

Umfang

Bitte informieren Sie sich in Ihrer Prüfungsordnung, welcher Umfang vorgegeben ist. Für Bachelorarbeiten orientieren wir uns generell an einer Vorgabe von ca. 40-60 Seiten, bei Masterarbeiten an ca. 60-90 Seiten. Bitte besprechen Sie mit Ihrer betreuenden Person den Umfang Ihrer Arbeit, sollte dieser sehr von den genannten Zahlen abweichen.

Sprache

Der sprachliche Ausdruck Ihrer Abschlussarbeit ist sehr wichtig. Dabei gilt es folgende Aspekte zu beachten, die auch in die Bewertung Ihrer Arbeit einfließen:

- Korrekte Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik
- Logischer Aufbau und Struktur von Sätzen
- Bitte vermeiden: verschachtelte Sätze, Wiederholungen
- Neutraler, wissenschaftlicher Ausdruck
- Kein Bezug zu eigener Person, keine Ich-Form
- Inklusive Sprache ohne diskriminierende Ausdrücke (siehe auch <https://www.uni-flensburg.de/chancengleichheit/diversitaet/diversitaetssensible-sprache>)
- Fachbegriffe und Abkürzungen bei erster Verwendung definieren und einheitlich verwenden

Zitation

Bitte zitieren Sie nach den aktuellen APA-Richtlinien, diese gelte für die Zitationen im Text, das Literaturverzeichnis sowie die Formatierung von Abbildungen und Tabellen.

Wir empfehlen dafür die Nutzung einer Zitationssoftware (Windows: Citavi (Download: <https://www.citavi.com/de/download> ; Erklärung: <https://www.zhb-flensburg.de/lernschulungsangebot/fuehrungen-schulungen/literaturverwaltung-zhb-citavi>) / Apple: Zotero)

Für Beispiele zur Zitation nach den APA-Richtlinien siehe <https://www.scribbr.de/category/apa-standard/>

Formatierung

- Zeilenabstand 1,5
- Schriftgröße 12
- Blocksatz
- Randabstand 2-2,5 cm
- Seitennummerierung

6. Muss ich ein Exposé verfassen?

Vor der Bearbeitung der Abschlussarbeit und nach einem ersten Gespräch bitten wir um die Erstellung eines Exposés. Bitte beachte Sie dabei die folgenden Vorgaben:

Inhalt

- Titel der Abschlussarbeit
- Erste theoretische Hinführung zum Thema: Relevanz, erste Literaturangaben, Identifikation Forschungslücke
- Fragestellung der Abschlussarbeit
- Geplantes Vorgehen in der Erhebung und Auswertung von Daten
- Gliederung der Abschlussarbeit
- Grober Zeitplan
- Literaturverzeichnis (Literaturliste nicht nötig)

Formalia

- Als Word-Datei senden
- Einheitlich gendern (siehe auch <https://www.uni-flensburg.de/chancengleichheit/diversitaet/diversitaetssensible-sprache>)
- Umfang: ca. 5 Seiten exklusive Titelseite und Literaturverzeichnis
- Andere Formalia siehe oben

7. Betreuungsverhältnis

Die Betreuung der Abschlussarbeit bietet Studierenden die Möglichkeit Eigeninitiative zu zeigen und aktiv die Unterstützung ihrer betreuenden Person zu suchen.

Die Frequenz der Betreuungsgespräche richtet sich nach den Bedarfen der Studierenden und wird von den Studierenden selbstständig initiiert.

Die Studierenden tragen die Verantwortung für die Einhaltung von Fristen und Formalien, was ihre Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit fördert.

8. Literatur

- Mayring, Philipp, und Thomas Fenzl. „Qualitative Inhaltsanalyse“. In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, herausgegeben von Nina Baur und Jörg Blasius, 633–48. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2019. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42.
- Mayring, Philipp. *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 13., Überarbeitete Auflage. Weinheim Basel: Beltz, 2022.
- Mayring, Philipp. „Kombination und Integration qualitativer und quantitativer Analyse“, o. J., 14.
- Mayring, Philip. *Qualitative Content Analysis - A Step-by-Step Guide*. 1. Aufl. SAGE Publications Ltd, 2022.
- Lamnek, Siegfried, und Claudia Krell. *Qualitative Sozialforschung: mit Online-Material*. 6., Überarbeitete Auflage. Weinheim Basel: Beltz, 2016.
- Wichmann, Angela. *Quantitative und Qualitative Forschung im Vergleich: Denkweisen, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse*. Psychologie für Studium und Beruf. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, 2019. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-59817>